

Gratulation und Dank:

70. Geburtstag von Bischof Algermissen

Bischof Heinz Josef Algermissen, der am 15. Februar seinen 70. Geburtstag begangen hat, ist seit 2002 pax christi Präsident. Als Präsident der deutschen Sektion der Internationalen Katholischen Friedensbewegung pax christi setzt sich Bischof Algermissen seit nunmehr über zehn Jahren für Friedensthemen ein. Er mahnt seit Jahren den Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan und die Abrüstung der Atomwaffen an. Er kritisiert Rüstungsex-

porte aus Deutschland in Krisenregionen und die hohen Militärausgaben in unserem Land und in unserer Welt. Er tritt ein für einen gerechten Frieden in Israel und Palästina und unterstützt das Glaubens- und Friedenszeugnis der Christen im Heiligen Land. Sein besonderes Anliegen ist ein geschwisterliches Verhältnis mit den jüdischen Mitmenschen in unserem Land und der entschiedene Einsatz gegen jede Form von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Auch sein ökumenisches Wirken in

der Bischofskonferenz für die Einheit der Christen verbindet ihn mit den ökumenischen Erfahrungen und Anliegen von pax christi.



Bischof Algermissen am pax christi Rednerpult Foto:privat

In der Bischofskonferenz ist er der Anwalt für Friedensarbeit und Friedenspolitik und für eine politische Spiritualität, die sich der Gewalt in unserer Welt stellt und sie aus dem Frieden Christi heraus zu überwinden sucht.

Aus dem Gratulationsschreiben der Vizepräsidentin von pax christi Deutschland Wiltrud Rösch-Metzler

An der Bistumsstelle zu bestellen:

Broschüre „Reise durch ein verletztes Land“ – Begegnungen in Israel und Palästina von pax christi Augsburg im Sommer 2012. Wunderbar graphisch gestaltet von Katinka Molde
Rüstungsexportbericht 2012 der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung

Neues Design für pax christi Deutschland

Die deutsche Sektion von pax christi hat ein neues pax christi Design erarbeiten lassen. Um sich schon mal vertraut zu machen, so wird es aussehen:



Termine 2013

24.3.	11.00 h	pax christi Palmsonntags-Gottesdienst, Augsburg, KHG
30.3.	10.30 h	Interreligiöses Friedensgebet, St. Anna, Goldschmiedekapelle
	11.30 h	anschließend Augsburger Ostermarsch, Rathausplatz
13.4.	11.00 h	friedens räume Saisonöffnung
17.4.	17.00 h	Dr. Max Josef Metzger-Gedenken am Dom / Augsburg
6.7.	10.40 h	pax christi Wallfahrt München: St. Ottilien- Bahnhof
10.7.	19.00 h	Friedensgottesdienst in der Ulrichswoche, Augsburg, St. Ulrich
17.7.		5. Interreligiöser Friedenslauf Augsburg
27.9. – 6.10.		Junge Erwachsene von aei aus Bethlehem zu Besuch in Augsburg
7.12.		pax christi Besinnungstag, Augsburg, Haus Tobias

Programm mit den Terminen der friedens räume www.friedens-raeume.de

Blickpunkt

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde von pax christi,

am 7.2. haben wir mit unserem Bischof gesprochen. Es war ein sehr gutes Gespräch. Wir hatten Gelegenheit, einige Aspekte unserer Arbeit (Palästina, Aktion Aufschrei, Dialog mit den Muslimen) vorzustellen und auch kritische Themen wie „Krieg gegen den Terror“, Drohnen, Waffenexporte anzusprechen. Der Bischof



Dr. Jost Eschenburg

wird vielleicht am 17.4. an der Gedenkfeier zu Max Josef Metzger teilnehmen und die auf Kosten der Diözese neugestaltete Stele einweihen. Wir hatten den Eindruck, dass er unsere Anliegen versteht und unsere Arbeit wertschätzt. Das ist nicht selbstverständlich, denn Erfolge sind in der Friedensarbeit nicht häufig. Manchmal gibt es sie aber doch: Das Anliegen unserer „Obsttüttenaktion“, die Kennzeichnungspflicht für Produkte aus israelischen Siedlungen auf besetztem Gebiet, wird inzwischen auf höchster politischer Ebene sehr ernsthaft erwogen.

Shalom und Salam!
Jost



Die Drohne RQ-1 Predator diente ursprünglich der Aufklärung, wurde aber im Einsatz auch schon mit zwei Stinger-Raketen bestückt. Bild oben ist der Leitstand für die Steuerung der Drohne.

Killerroboter für die Bundeswehr?

Wenn Drohnen das Töten übernehmen

Das amerikanische Verteidigungsministerium plant in den nächsten Jahrzehnten einen erheblichen Teil der Waffensysteme in der Luft, auf dem Land und zu Wasser auf unbemannte Vehikel umzustellen.

Diese Geräte sollen ihre Aufgaben zu einem großen Teil autonom erfüllen. Und da sie keineswegs nur der Erkundung, Bewachung und Aufklärung dienen, sondern viele davon auch bewaffnet sind, handelt es sich um ein Programm für die Entwicklung und Verwendung von Killerrobotern. Auch unser Verteidigungsminister Thomas de Maiziere fordert bewaffnete Drohnen für die Bundeswehr. Es ist erklärte Absicht der Militärplaner, die Autonomie von Killerrobotern weiter voranzutreiben. In naher Zukunft werden bewaffnete Drohnen nicht erst schießen, wenn sie einen entsprechenden Befehl aus der Einsatzzentrale erhalten, sondern selbst darüber entscheiden. Die Entscheidung über Leben und Tod soll damit Maschinen überlassen werden. Killerroboter sollen selbsttätig töten, sobald sie einen generellen Einsatzbefehl erhalten. Daraus ergeben sich eine Reihe drängender Fragen:

- Können sie in diesem Sinne ethisch korrekt funktionieren?
- Darf die Entscheidung über Leben und Tod Maschinen überlassen werden?

- Können Maschinen das Kriegsvölkerrecht kennen und respektieren?
- Können sie zwischen gegnerischen Kampftruppen einerseits und Unbe-

teiligten und Wehrlosen andererseits unterscheiden?

- Können sie kulturelle Güter schonen?

Prof. Dr. Hans-Jörg Kreowski ist überzeugt, dass die Vorstellung von Maschinen, die selbständig ethisch handeln können, völlig illusionär ist und dass ein künstliches Gewissen vor allem künstlich ist und mit Gewissen nichts zu tun hat. Insbesondere müssen für ihn alle obigen Fragen mit einem klaren und uneingeschränkten NEIN beantwortet werden.

Völkerrechtlich aber sind die Drohneinsätze umstritten. Zweifellos verletzen sie die territoriale Integrität anderer Staaten. Sie sind ebenso ein eklatanter Verstoß gegen das in der UNO-Charta festgeschriebene Gewaltverbot in den internationalen Beziehungen. Die Befürworter berufen sich zwar auf das in Artikel 51 erlaubte Recht auf Selbstverteidigung, aber selbst dann wäre die Wahl der Waffen nicht unbeschränkt, sondern durch das sogenannte humanitäre Völkerrecht geregelt. Dieses stellt Verhaltensregeln für die Kriegsführung auf, um das Leid der nicht direkt an den Kämpfen beteiligten Personen zu lindern. Drohnen führen zu einer ganz neuen Art der Kriegsführung.

Auszug aus: pax Zeit regional, München von Martin Pilgram (Sprecher von pax christi München)

Impressum und Kontakt

Herausgeber:

pax christi Bistumsstelle Augsburg
 pax christi Diözese Augsburg e. V.
 Ottmarsgäßchen 8
 86152 Augsburg
 Tel. 0821 517751
 Fax 0821 4506325
 E-Mail augsburg@paxchristi.de
 Internet www.augsburg.paxchristi.de
 Bürozeiten:
 Dienstag 9.00 bis 12.00 Uhr
 Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr und
 13.00 bis 16.00 Uhr

Ansprechpartner:

Friedensreferent
 Christian Artner-Schedler

Bankverbindung:

Liga Bank Augsburg
 BLZ 75090300
 Konto 140490
 pax christi Bistumsstelle Augsburg
 (für die Bewegung, Mitgliedsbeiträge etc. ...)
 Konto 145190 pax christi Diözese
 Augsburg e. V. (für die friedens räume,
 Spenden etc. ...)

Redaktion: Gabi Adamietz,
 Christian Artner-Schedler (V.i.S.d.P.),
 Renate Beutmüller-Badia

Gestaltung und Seiten-Layout:
 Tobias Baiter, Schwabmünchen

Alle Fotos privat

Druck: Pinus-Druck Augsburg

Dieser Rundbrief ist auf
 100 % Recyclingpapier gedruckt.

3 Jahre Kampagne



Wie geht es weiter?

Im 3. Jahr der Kampagne soll v.a. der Blick auf die Politik gerichtet werden. Die Bundestagswahl am 22. September 2013 bietet die gute Gelegenheit, mit den Kandidaten/innen der Parteien ins Gespräch zu kommen und das Rüstungsexportthema anzusprechen.

Idee:

- Politik – Frühstück im geschützten Rahmen Ladet die Kandidaten/innen Eures Wahlkreises einzeln in einem persönlichen Rahmen zu einem Frühstück ein.

Ziele:

- Position der Kandidaten/innen (bzw. seiner Partei) kennen zu lernen
- Kampagne vorzustellen
- Aufmerksamkeit und Gesprächsbereitschaft für die Thematik zu wecken

Vorbereitung + Durchführung:

- Kontakt mit Wahlkreisbüro, Zeitplanung erstellen
- Inhaltliche Vorbereitung zum Gespräch: Klärung der Grundhaltung, Überlegung zum Gesprächseinstieg und anschließenden Fragen

Bei Interesse bieten wir als Bistumsstelle gerne weitere Hilfestellungen und Begleitung.

Aus: Augsburgener Allgemeine/Schwabmünchner Ausgabe v. 5.12.2012., ik

pax christi verurteilt Waffenhandel Vortrag: Rüstungsexport in der Kritik

Schwabmünchen: Zu dem Thema „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland – Deutsche Rüstungsexporte“ fand im Anschluss an ein Friedensgebet in der Unterkirche St. Michael im Pfarrzentrum ein Vortrag statt, der von pax christi zusammen mit dem Verein „Solidarität Eine Welt“ veranstaltet wurde. Christian Artner-Schedler von pax christi hatte viel Material und konkrete Zahlen mitgebracht, um die Zuhörer über den Waffenhandel in Deutschland zu informieren..... Die Kampagne „Aktion Aufschrei – stoppt den Waffenhandel“ habe kürzlich den Stuttgarter Friedenspreis erhalten. Ihr gehören neben pax christi 16 Trägerorganisationen an; als Schirmherrin fungierte Professorin Margot Käßmann. Ziele der Kampagne sind: Druck gegen Verantwortliche, Aufzeigen von Alternativen,

Veröffentlichung der Täter, Exportverbot von Waffen und dessen Aufnahmen in die Wahlprogramme zur Bundestagswahl 2013. Im Rahmen der Kampagne traten im Jahr 2011 Opfer deutscher Waffen auf, um von ihren Erfahrungen zu berichten, dieses Jahr fänden Aktionen vor Rüstungsbetrieben statt und im kommenden Jahr planen die Akteure, Druck vor der Bundestagswahl auszuüben. Anhand von Grafiken zeigte Artner-Schedler, dass die Bundesrepublik drittgrößter Waffenlieferant der Welt sei, der Export habe sich in den Jahren 2005 bis 2009 verdoppelt. 17 % der Lieferungen seien in den Nahen Osten gelangt. Die Kampagnenmitglieder versuchen nun, mit Wahlkreisandidaten und Direktkandidaten für die Bundestagswahl 2013 in Verbindung zu treten.



Aktion der pax christi-Gruppe West am 23.11.2012 „Stoppt den Waffenhandel“ in der Fußgängerzone in Augsburg. Foto Gabi Kögel-Schütz

Für unsere Basisgruppe war es eine positive und bereichernde Erfahrung, eine gemeinsame Aktion durchzuführen. Wir waren auch sehr erstaunt, dass Menschen ganz unterschiedlichen Alters am Freitag nachmittag für dieses Thema ansprechbar waren. Trotz teilweise konträrer Meinungen konnten wir mehrere Listen Unterschriften für die Kampagne sammeln. Mit 8 Personen aus unserer Gruppe ist keine/r an uns vorbeigekommen.

Gabi Adamietz

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin!

Die aktuelle Diskussion um die mögliche Anschaffung und Weiterentwicklung der völkerrechtlich höchst umstrittenen bewaffneten Drohnen durch die Bundeswehr erfüllt uns als christliche Friedensorganisation mit größter Sorge, ja mit Schrecken. Die Vorstellung, die Bundeswehr könnte vielleicht in naher Zukunft die Praxis der US-Armee nachahmen, vermutete Gegner per Mausclick hinzurichten (die zivilen Opfer durch nicht beabsichtigte „Kollateralschäden“ noch gar nicht eingerechnet) ist für uns ein Albtraum. Wir bitten Sie dringend, diesen weiteren Schritt der Eskalation in der Kriegführung zu stoppen.

Mit freundlichen Grüßen,
die TeilnehmerInnen am Treffen der bayerischen Landesstelle von pax christi

am 26.1.2013 in Nürnberg,

„In ein paar hundert Jahren vielleicht.“

Seit Jahren unterstützt pax christi Augsburg das Friedensprojekt ‚Tent of nations‘ von Daoud Nassar bei Bethlehem. Viele von uns haben dort einen Olivenbaum pflanzen lassen. Auf unseren Begegnungsreisen nach Palästina haben wir das Projekt unter dem Motto „Wir weigern uns, Feinde zu sein“ besucht und waren jedes Mal sehr beeindruckt.

Jonathan Schedler hat nach dem Abitur im Herbst 2012 dort mit internationalen HelferInnen einen Freiwilligendienst gemacht. Er war vor allem für die animalfarm (Pferde, Ziegen, Hühner, Tauben) und für das tägliche Gießen der Olivenbäume zuständig.

3 Monate Volontär im Tent of nations: ein kurzer Eindruck:

„Für mich war es sehr überraschend zu sehen, wie wenig das Projekt „Tent of

Nations“ in den umliegenden israelischen Siedlungen bekannt ist. Als wir einmal in die nächstgelegene Siedlung Neve Daniel gegangen sind, um die andere Seite des Konflikts zu sehen, wollte eine Siedlerin, der wir erzählten, dass wir auf dem nächstgelegenen Hügel wohnen, nicht glauben, dass dort wirklich



Volontäre beim Fußballspiel Foto: Jonathan Schedler

Menschen leben, obwohl sie bereits seit über zehn Jahren hier wohnt, aber noch nie irgendetwas von diesen Leuten gehört hat. Diese Ignoranz vieler Siedler ermöglicht meiner Meinung nach erst den fortschreitenden Siedlungsbau. Bei vielen Gesprächen mit Siedlern und auch Palästinensern merkte ich, wie festgefahren dieser Konflikt ist. Die optimistischste Antwort auf die Frage, ob denn irgendwann Frieden möglich wäre, war: „In ein paar hundert Jahren vielleicht.“ Die Zeit im Tent of nations war eine wertvolle Erfahrung für mich. Für das Projekt ist die Mithilfe und Unterstützung von außen überlebensnotwendig.“

Jonathan Schedler

Vorschau 2013

„Wir weigern uns, Feinde zu sein“

Montag, 15. April 2013, 19.00 Uhr, friedens räume, Referent: Daoud Nassar

Der Referent des Abends, Daoud Nassar ist Palästinenser, Christ und Friedensaktivist aus Bethlehem. Er kämpft – trotz vorhandener Besitzttdokumente bis 1916 zurück – mit seiner Familie seit fast 20 Jahren um sein Grundstück bei Bethlehem. Der Kampf ist ein Ringen mit der israelischen Militärbehörde und der Justiz sowie mit radikalen jüdischen Siedlern der nahegelegenen israelischen Siedlung Neve Daniel. Nichtsdestotrotz hat Daoud Nassar vor Jahren sein Begegnungs- und Frie-

densprojekt „Tent of nations“ begonnen. Sein Motto dabei lautet: Wir weigern uns, Feinde zu sein. An diesem Abend spricht er von seiner Friedensvision und seiner Begegnungsstätte, aber auch von den zahlreichen Hindernissen, wie Siedlergewalt, Verweigerung von Baugenehmigungen, Straßensperren, Landenteignung im C-Gebiet des palästinensischen West-Jordanlandes und von seinen Erfahrungen mit der israelischen Justiz.



Matinee und Saisonöffnung der friedens räume

Die Grenzen Europas – eine kritische Bestandsaufnahme zur EU-Flüchtlingspolitik

Samstag, 13. April 2013, 11.00 Uhr, friedens räume

Mehr als 2000 Flüchtlinge starben allein im Jahr 2011 im Mittelmeer. Berichte über unterlassene Hilfeleistung durch Militär- und Polizeiverbände oder kommerzielle Schiffe mehren sich. Wären die ertrunkenen Bootsflüchtlinge Touristen oder EU-Bürger gewesen, wären die meisten von ihnen rechtzei-

tig gerettet worden. In einem Bericht vom März 2012 beklagte der Europarat die Mitverantwortung der Staaten Europas an dem Massensterben auf See und spricht von Tod durch „kollektives Versagen“. Karl Kopp berichtet über die Menschenrechtssituation von Schutzsuchenden an

Europas Grenzen und macht eine kritische Bestandsaufnahme zur aktuellen Flüchtlingspolitik.

Referent: **Karl Kopp** ist Europareferent. Er vertritt PRO ASYL im Europäischen Flüchtlingsrat.

Programm der friedens räume:
www.friedens-raeume.de